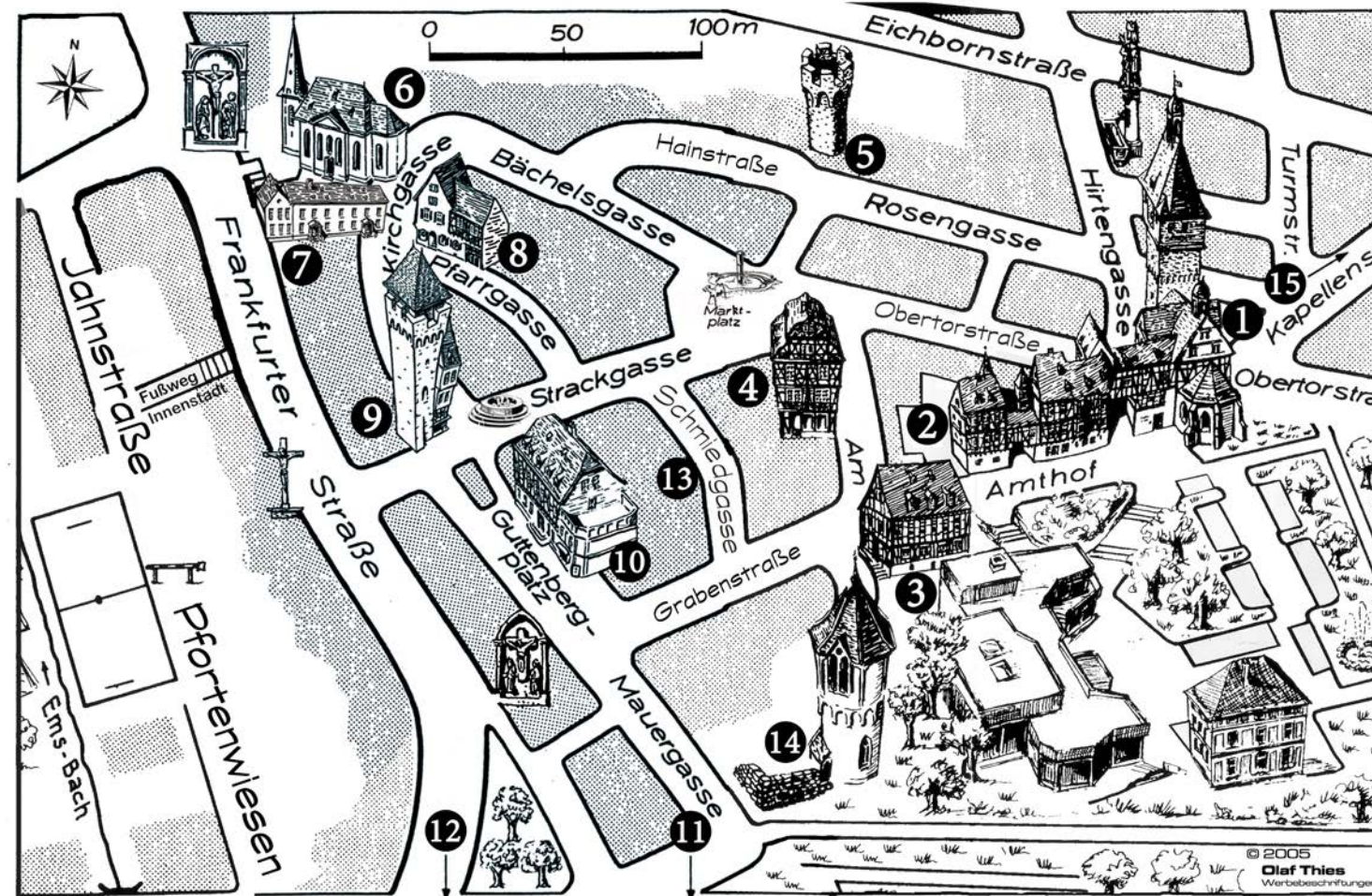




- ① Obertorturm und Hohenfeldkapelle
- ② Amthof
- ③ Alte Amtsapotheke
- ④ Marktplatz
- ⑤ Turmreste / alte Jüdische Schule
- ⑥ Kath. Pfarrk. „St. Peter und Paul“
- ⑦ Alte Schule
- ⑧ Haus Pfarrgasse 1
- ⑨ Untertorturm
- ⑩ Guttenberger Hof
- ⑪ Evangelische Martinskirche
- ⑫ Freiherr-von-Schütz-Schule
- ⑬ Platz der ehemaligen Synagoge
- ⑭ Weißer Turm (Lieber'scher Turm)
- ⑮ Kreuzkapelle und „Fußfälle“



Den „Rundgang durch die historische Altstadt“ kann man ohne Stadtführer gehen. Bad Camberg bietet viele weitere geführte Stadtrundgänge und Wanderungen an:

Klassische Stadtführung jeden Samstag um 10:30 Uhr ab Bürgerhaus „Kurhaus Bad Camberg“

Die jeweiligen Termine der weiteren Themenführungen wie „Fachwerkführung“, „Stadtmauerundgang“, „Erlebnisstadtführung“, „Kneipp-Kräutergartenführung“, „Führung durch das Stadt- und Turmmuseum“, „Stadtspaziergang mit sprichwörtlichen und sagenhaften mittelalterlichen Redewendungen“, „Stadtführung für Kinder“, „Wildkräuterführung“, „Waldbegang mit dem Förster“, und „Wandern mit offenen Augen“ können bei der Kurverwaltung nachgefragt werden oder unter <http://www.bad-camberg.de/aktuelles-kultur/aktuelles/alle-veranstaltungen-im-ueberblick.html> online eingesehen werden. Diese Führungen sind kostenlos. Auch Termine für Gruppenführungen (30,00 Euro) organisieren wir gerne.

Informationen:
Kurverwaltung Bad Camberg
Am Amthof 15, 65520 Bad Camberg
Tel: 06434/202410, Fax: 06434/202414
Mail: Kurverwaltung@Bad-Camberg.de Website: www.Bad-Camberg.de



Rundgang durch die historische Altstadt Bad Camberg

Rundgang durch die Historische Altstadt

Auf unserem Standrundgang möchten wir Sie einladen, die historische Altstadt Bad Camberg auf eigene Faust zu erkunden. Spazieren Sie durch die engen Gassen und über die öffentlichen Plätze. Erleben Sie die Gastfreundlichkeit in den Geschäften, Cafés und Restaurants.

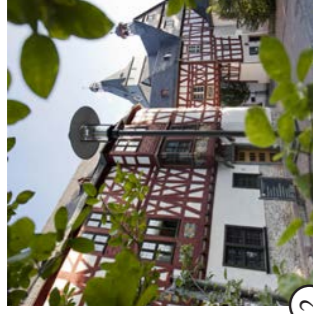
Weitere Informationen erhalten Sie bei der Tourist-Information bzw. Kurverwaltung



1

Obertorturm und Hohenfeldkapelle

An den um 1380 erbauten Turm der Stadtbefestigung schließt sich die Hohenfeldkapelle an. Der Name erinnert an den Erbauer Achatus von Hohenfeld (1610 - 1682). Heute beherbergen Turm und Kapelle das ab 1981 entstandene Stadt- und Turmmuseum. Geöffnet: April bis einschl. Oktober, Sonntags 11 - 13 und 15 - 17 Uhr. Bei freiem Eintritt sind Spenden erwünscht. Hinter der Kapelle u. a. Grabstein des Gründers der Bad Camberger Gehörlosenschule, Hugo Freiherr von Schütz zu Holzhausen (1780 - 1847).



2

Amthof

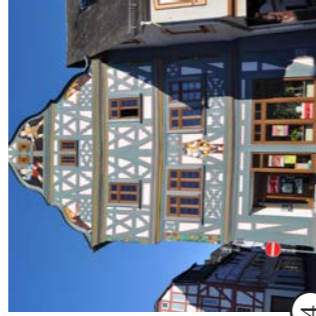
Mit einer Frontlänge von 145 m ist er einer der längsten Fachwerkbauten Deutschlands. Um- und Neubau 1605 auf alten Grundmauern, 1669 von Achatus von Hohenfeld trierischen Oberamtänner und bestand ursprünglich aus drei Einzelhöfen derer von Riedesel, von Nassau, von Heiden, von Metternich. Um 1660 zu einem Gebäudeblock vereinigt, 1942 von der Stadt erworben, 1989 umfassend saniert, ist heute das Rathaus.



3

Alte Amtsapotheke

Als Burghausenerer von Hattstein 1492 auf den Grundmauern von 1320 erbaut und eines der ältesten Wohnhäuser Bad Cambergs. Seit 1663 Apotheke und heute im Besitze der 7. Generation. Neben der Apotheke am Altoranischen Platz befindet sich der einzige Stein mit dem Doppelwappen beider Landesherren: Kurtrier und Nassau-Oranien.



4

Marktplatz

Fachwerkensembles verschiedener Entstehungsjahre. Bemerkenswert: Tiefenbachsches Haus, 1592 erbaut von Johann Tiefenbach aus Siegen, Rentmeister derer von Dienheim, später der Grafen von Nassau-Idstein, Trutzschriff des Lutheraners Tiefenbach gegen den Erzbischof von Trier: Das Wort Gottes könne zwar bedrückt, aber nicht unterdrückt werden. „Wenn Gott mit uns ist, wer kann gegen uns sein.“ Brunnen wurde 1994 neu gestaltet mit Skulpturen u.a. die „Camberger Ziege“, von Thomas Duttenhöfer.



5

Turmreste / alte jüdische Schule

Turmreste der ehemaligen Stadtbefestigung in der Rosengasse und in der Hainstraße (Schalentürme). Besserer Blick vom Tal - Eichbornstraße - oder vom Gelände der Taunusschule (Gibert-Lieber-Straße). Erbaut zwischen 1365 und 1380. In dem unscheinbaren Fachwerkhäuschen mit 5 Meter Frontlänge in der Hainstraße 21 befindet sich die ehemalige jüdische Schule von 1773 bis 1838. Es war der Vorgängerbau der späteren Synagoge in der Schmiedgasse.



6

Kath. Pfarrk. „St. Peter und Paul“

Der im Kern gotische Turm wurde 1580/81 erbaut, die Kirche 1777/1799 nach Plänen von Friedr. Ludw. Schell (Dillenburg). Eine der wenigen Zopfstil-Kirchen unseres Raumes. Ausstattung: Deckenfresken, Medallions und Stuckentwürfe vom Mainzer Hofmaler Guiseppe Appiani, Marienaltar mit spätgotischer Nordtscheimadonna, um 1525 in der Hans-Backofen-Werkstatt in Mainz geschnitzt, Hochaltar mit Kreuzigungsbild von 1835, Orgelbau 1779/84.



8

Haus Pfarrgasse 1

Eines der ältesten Fachwerkhäuser in Bad Camberg steht hier an exponierter Stelle in der Altstadt. Das Haupthaus mit reich geschmückter Fensterbrüstung wurde 1477 im gotischen Stil erbaut. In der Pfarrgasse schließt sich der Torbau mit zwei fränkischen Erkern von besonderer Schönheit an. Laut Inschrift 1673 für Gerhard und Johannes Marx durch Friedrich Evermann und Johannes Grimm erbaut. Nach 2000 komplett renoviert und Dehnerberg u. a. ein Pachtwerkgeschäft.



9

Untertorturm

„Der schiefe Turm von Bad Camberg“ erbaut 1365 - 1380, Höhe 28 m bei einer Neigung von 1,44 m, hatte einst drei Toranlagen hintereinander. Eines der steinernen Widerlager ist noch erkennbar. 2001 wurde der Turm mit einem neuen Dach versehen. Ab der Höhe der alten Stadtmauer und dem Wehrgang ist der Turm von außen zugänglich und kann nur zu besonderen Anlässen bestiegen werden. Gegenüber in der Strackgasse befindet sich der Untere Brunnen.



10

Guttenberger Hof

1336 erstmals erwähnt als Sitz der Familie von Hattstein. Neuaufbau 1526 durch Amtmann Ludwig von Hattstein. Ab 1767 im Besitze derer von Guttenberg. 1816 erwarb ein Camberger Bürger das Gebäude und richtete eine Gastwirtschaft mit Hotel ein und nannte diese nach dem letzten Besitzer „Guttenberger Hof“. Mit der Sanierung im Jahre 2006/7 wurde das Haupthaus in seine ursprüngliche Fachwerkbauweise zurückversetzt.



11

Evangelische Martinskirche

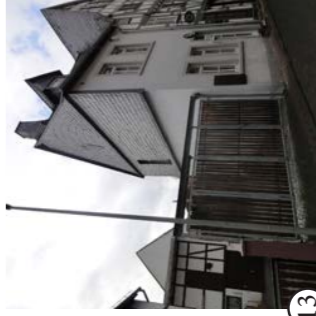
1896 wurde Kirche und Pfarrhaus durch Architekt L. Hoffmann aus Herborn erbaut. Leichtes geräumiges Kirchenschiff, Mittelgang direkt zum Taufbecken. Altarraum durch großen Triumphbogen und zwei Stufen vom Kirchenschiff getrennt. Altarbild: Geschenk der Kaiserin Auguste Viktoria zur Einweihung der Kirche am 8.9.1897. Fünfsaitiger Altarraum, von einem neugotischen Gewölbe baldachinartig überwölbt. Große manualige Walker-Orgel, die 1991 erneuert wurde.



12

Freiherr-von-Schütz-Schule

In der Frankfurter Straße steht das 1875 in Betrieb genommene Schulgebäude. Die Schule ist die erste für Hörgeschädigte in Hessen und die einzige deutsche Schule, die von einem Hörgeschädigten gegründet wurde. Vor dem Haus die Büste des Schulgründers, Hugo Freiherr von Schütz-Holzhausen (1780-1847), geboren in Camberg. Seit 1994 ist der Schule eine pädagogische-audiologische Frühberatungsstelle angegliedert.



13

Platz der ehemaligen Synagoge

Die Grundfläche (Schmiedgasse 4) der von 1838 bis zum 9. November 1938 bestehenden Synagoge ist unbebaut. Eine Tafel erinnert an das Gotteshaus der einst rund 70-köpfigen jüdischen Gemeinde. Die ehemalige Synagoge wurde beim Novemberprogramm 1938 durch Nationalsozialisten niedergebrosen. Die Synagoge hatte 41 Männer- und 24 Frauenplätze. Daneben steht ein typisches fränkisches Fachwerkhäuser, erbaut 1704.



14

Weißer Turm (Lieber'scher Turm)

Einer der renommiertesten Abgeordneten des ersten Deutschen Reichstages, Vorsitzender der Zentrums-Fraktion und heftiger Gegenspieler Bismarcks, der Camberger Dr. Ernst Maria Lieber (1838-1902), erbaute den sogenannten Lieber'schen Turm 1889 auf den Fundamenten eines mittelalterlichen Befestigungsturmes. Hier wurden wichtige Gespräche zur Gründung der Deutschen Reichsmarine geführt.



15

Kreuzkapelle und „Fußfälle“

Die Kreuzkapelle, ein Wahrzeichen Bad Cambergs und markanter Punkt des Goldenen Grundes, 332 m ü. NN, 1687/83 von heute nicht mehr bekannten Baumeistern erbaut. Auf dem Weg zur Kreuzkapelle stehen sieben Stationssteine aus der Hadamarer Bildhauerschule um 1700 von adeligen Familien gestiftet. Die Darstellungen sind bearbeitete Abgüsse.